Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-118831-p0001-3

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

45.
N 44

Trostschrifft/

An den Durchlau-

chtigen/Hochgebornen Fursten

vnd Herren / Herren Johan Wilhelmen / Hertzogen zu Gülich/ Cleue vnd Berg / Graffen zu der Marck/vnd Rauenßberg/Herrn zu Rauenstein/ꝛc. Welcher mit hochbekümmertem gemüte / vnd Fürstlichem betrübtem hertzen/ wegen des vnuersehnen tödlichen abgangs / des Durchlauchtigen Hochgebornen Christlichen Fürsten vnd Herren/ Herren Wilhelms/ Hertzogen zu Gülich/ ꝛc. seiner Fürstlichen gnaden Herren Vatters/ Christmilter vnd hochlöblicher gedechtniß beladen.

Der mit hertzlicher andacht/ Christlichem erkentniß/vnd bekentniß des HERREN Christi/ seliger anruffung / vnd bestendiger hoffnung der ewigen seligkeit. Zu Düsseldorff an der heiligen drey Königen tag abend/ des sechsten Januarij/ stylo nouo/in Christo selig entschlaffen.

Gestelt zu trost vnd einem langwirtenlöblichen gedechtniß/

Durch

M Attelarium Erhittræum Vnstöttium.

Durchlauchtiger / Hochgeborner Fürst / Ewren Fürstlichen G. sey mein demütiges Gebett / für derselbigen zeytliche vnd ewige Himlische wolfahrt / neben meinem vnterthenigen gehorsamen dienst / jederzeyt zuuor: gnediger Herr. Ich habe mit grosser bekümmerniß vnd betrübten hertzen gehöret / das der liebe Gott E. F. G. hertzgelibten Herren Vatter / den Gottseligen Christlichen Fürsten / welcher ein heller Spigel aller Fürstlichen tugenten geweſt / von diesem betrübten jamerthal / in seinen Himlischen frewden saal / durch den zeytlichen tod abgefordert / vnd auß einem jrdischen Fürsten / einen Himlischen Hertzog vnd Fürsten gemacht / vnd kan wol erachten / das durch solchen Todesfall / E. F. G. fürstliches hertz / zum hochsten bekummert vnd betrübet / Denn was da liebet / das leydet. Vnd ist sie war / Gottes huld / des gewissens vnschuld / Christliche gedult / gesunder Leib / ein trewhertzigen Vater. Vber diese fünff gaben / kan man bessere zwisschen Himel vnnd Erden nicht haben. Ich trage auch ein hertzlich Christlich vnterthenig es mitleyden mit E. F. G. Vnd bitte meinen

lieben Gott/von grund meines hertzens/er wölle ja E.F.G.in solchem schweren betrübten Creutze/ vmb seynes hertzallerliebsten Sohns/vnsers getrewen Erlösers Jhesu Christi willen / mit dem hochwirdigen heiligen Geist/dem höchsten Tröster in aller nott/aller gnedigst / lebendigen/ krefftigen trost in jr Fürstlichs hertz sprechen/das sie den vnwiederbringlichen willen des lieben Gottes/mit behorlicher vngedult nicht wiederstreben/sondern jrē Fürstlichē willē in seinen gnedigē willē stellē möge.

WJewol mir aber nicht vnbewust / das E. F. G. viel feiner Geistreicher Lehrer haben/ denen ich das Wasser nicht reichen kan / die E.F.G.mit reichem trost/auß dem rechten Trostbecher des Göttlichen worts (darauß wir allein in der hitze der anfechtung/darin vns der vorfluchte Satan vnd mordt geist/einiger nott ersticken wil) erquicken vnd stercken/Jedoch hab ich auß Christlichem trewhertzigem gemüth/diese einfeltige Trostschrifft/aus vnsers lieben getrewen fromen Gottes Himlischen Apoteck /an E.F.G. stellen wöllen/vnterthenniger zuuersicht/E.F.G werden darob nicht allein nicht ein vngnediges mißgefallen tragen/sondern auch mein Christlich vnterthenig mitleyden spüren vnd vermercken. Darumb ich denn hiemit vnterthenig gebeten haben wil.

SAls nun E.F.G vber solchen tödlichen abgang hertzlich bekummert

ist/ist E. F. G. darumb keynes weges zuuordencken/denn Gott der Schöpffer vnd Brunquell alles guten / solche sehnliche natürliche neigung in aller Menschen hertzen gepflantzet/das wir darbey seyner Barmhertigkeyt/grundlosen liebe/vnd Veterliches mitleidens/das sein Almacht mit vns/ in vnserm betrübten zustandt tregt / warnemen/ Vnd solche sehnliche liebe/vnser Haußprediger sein lassen / das wir vns zu dem viel fromen wolthetigen Gott/alles guten/lieb vnd trew versehen sollen/das er jme all vnser not vnd jamer/ viel neher vnd mehr zu hertzen gehen lasse/ als wir vns dieselb zu gemüth führen. Er gebeuth auch das wir trawren sollen/als ob vns ein grosses leyd begegnet/vnd je edler Helden Naturen sein/je nehr vnd mehr sie jnen solche betrübte fell / zu hertzen vnd gemüte gehen lassen.

Doch sollen die Christen nicht wie die Heyden trawren / die keyne hoffnung haben/1. Thess. 4. Sondern Christliche maß vnd bescheidenheit/durch handreichung vñ wirckung des heiligen Geistes halten / vnnd sich auß Gottes heilwerdigem wort/bestendiges vnd kreffiges trostes erholen/vñ sich darauß wie ein Hirsch mit frischem wasser erquicken/Psalm. 42.

1. Thess. 4.

Psal. 42.

Anfenglich aber/wolle E. F. G. gnediglich betrachtē/Wer derselben hertzliebsten Herrn Vatter von hinnen abgefordert/nēlich der Almechtige gütige Got/der alle vnsere haar

auff vnserm Heupt gezehlet/ das derselben keynes ohne seinen willen auff die Erden fallen kan/ das auch nicht ein Sperling ohne seynen willen verkaufft wird/ Matth. 10. Viel weniger kan ein Mensch ohne seinen willen sterben/ der zum Bilde Gottes erschaffen/ Genes. 1. Nicht mit Silber oder Golt / sondern mit dem tewren Blut Jhesu Christi erlöset vnd erkaufft/ mit dē heiligen Geist verpfendet/ vnd auff den tag seiner erlösung versiglet/ Epheſ. 4. Auff welchen die heiligen Außerwelten Engel bescheiden/ das sie jme auff den dienst wartten/ Matth. 18. Ebre. 1. Eine Wagenburg vmb jn schlagen/ Psalm. 34. Vnd jm jre hende vnterbreyten/ Psalm. 91.

Matt 10.
Gen. 1.
Epheſ. 4.
Ebr. 1
Pſal. 34.
Pſal. 91.

Vnser zeit stehet in Gottes henden/ Psalm. 31. Gott hatt vns ein ziel gesteckt/ das wir nicht vberschreiten können. Die Zall vnser Monden stehet bey jme/ ꝛc. Job 14. All vnser tag sind auff sein Buch geschriben/ die noch werden solten / vnnd derselbigen keyner da war/ Psalm. 139. Gott machet die Menschen wieder zu Erden/ vnd bestimmet jnen die zeyt jres lebens/ Syrach 17. Er leßt die Menschen sterben / Psalm. 90. Er sorget trewlich für vns/ Psal. 40. 55. 1 Pet. 5. Er bewaret all vnser Gebeine/ das der keyns zerbrochen wird/ Psal. 34. Ja er zehlet all vnser schritt vnd tritt/ fasset alle vnser threnen in seynen sack/ ohn zweyffel zehlet er sie/ Psal. 56. Der Hüter Israel schlefft noch schlumert nicht / Psalm. 121.

Pſal. 31.
Iob. 14.
Pſal. 139.
Pſal. 90.
Pſal. 40.
1 Pet. 5
Pſal. 34.
Pſal. 56.
Pſal 121.

Weil

WEil denn Gott / alleine gut ist/ Matt. 19. Ein guter Baum aber keyne böse fruchte bringen kan/ Matt. 7. 12. Vnd alles was er ordnet löblich vnd herrlich ist/ Psal. 111. Wir auch in vnserm Vater vnser teglich beten/ Dein wille geschee/ so sollen wir billich vnsern eigen willen brechen/ vnd in seinen gnedigen Veterlichen willen stellen/ Vns nicht selbst mit vorgeblicher sorge krencken vnnd tödten/ Wiedenn die trawrigkeyt tödtet/ Syr. 30. 2. Cor. 7. Auch vns wieder Gott nicht aufflehnen/ vnd vbel erger machen/ Weyl wir ime nichtes abtrotzen können/ vnd er vor vnserm zorn gebawet.

Matt. 9.
Matt. 7. 12.
Psal. 111.
Syr. 30.
2. Cor. 7.

IOB verlohr auff einen tag zehen Kinder/ mit einem schnellen vnuorsehnlichen tod/ noch war er gedültig vnd sprach: Der HErr hats gegeben/ Gott hats genommen/ der Name des HErren sey gelobt/ Job 1. So saget Heli/ 1. Sam. 3. Er ist der Herr/ er thue was jm gefelt Hiskia der König stellet seinen willen auch in Gottes willen/ 2. Reg. 20. Freilich macht alles Creutz süß/ treglich vnd gut/ Christliche gleubige gedult vnd wolgemuth. Also gab sich der König Dauid fein zu frieden/ da sein Sönlein starb/ Wie peinlich vnnd kleglich er sich auch in seyner kranckheit stellete/ vnnd sich gar nicht trösten lassen wolte. Vnd do er derwegen von seinen Dienern zur rede gesetzt worde/ da antwortet er jnen/ vmb

Iob. 1.
1. Sam. 3.
2. Reg. 20

das

das kind weinete/ vnd fastete ich/ do es lebete/ Denn ich dachte / Wer weiß ob mir der HERr gnedig würde/ das das Kind lebendig bleibe/ Nu es aber tod ist/ was soll ich fasten/ Kan ich jn auch wieder holen? Ich werde wol zu jm fahren/ aber es kömpt nicht wieder zu mir/ 2. Sam. 12.

1. Sam. 12.

ALSo soll vnnd mus ein Christ vermittelst Göttlicher verleihung/ auß der vnwiederbringlichen nott/ eine tugent machen/ Vnd weyl trawren nicht lang kan trawren. Gott auch dem jenigen/ der mit seynem Schöpfer hadert . Nemblich / der scherwe mit dem Döpffer des Thons / das weh trawet/ Esa. 45. So sollen wir in dem hochbetrübten leyde/ in betrachtung Göttliches gnediges willens/ vnnd sonderlicher schickung/ wenn die vnsern auß diesem betrübten/ vnruhigem leben/ zur ewigen ruhe abgefordert werden/ vnsere Seele mit gedult fassen.

Esa. 45.

Luc. 2.

ZVm andern wolle auch E. F. G. gnediglich zu gemüthe führen/ wen der liebe Gott von hinnen gefordert/ Nemblich/ einen sterblichen Menschen/ dem von wegen der sünden einmal zu sterben gesetzt ist/ Gen. 3. Rom. 5. 6 1. Cor. 15. Heb 9 Wo ist jmand der da lebt/ vnd den Tod nicht sehe/ Psal. 89 Wir müssen dahin gehen/ wie alle Welt/ Jos. 23. 2. Reg. 2. Wieder des Todes krafft grünet keynes krautes safft/ wir haben nichts gewissers denn den Tod/ nichts vngewissers

Gen. 3.
Rom 5. 6.
1. Cor. 15.
Heb. 9.
Psal. 89.
Ios. 23
2. Reg. 2.

wissers aber denn die stunde. Sterben ist vnser erbe/ Der Tod ist eine vnumbgengliche nott/ Heute rott/ vnd morgen tod / Heute starck/ morgen im sarck / Heut lieb vnd werd/ morgen werden wir das vnser nimants begert/ vnd ligen in der erd/ Müssen gelt vnd felt lassen . Diß leben ist vns nicht zur Ehe gegeben/ wir haben keynen Erbstecken darein gesetzt / sondern sind Pilgram vnnd Fremdlinge/ Gen. 47. Psalm. 39. 1. Pet. 2. Haben hir keyne bleibende stedte/ Heb. 13. Die jrdische Hütte muß dermals eins abgebrochen werden/ 2. Cor. 5. 2. Pet. 1. Vnser wonung/ Vaterterland vnd Burgerschafft ist im Himel/ Jo 14. Philip. 3. Darzu sind wir fürnemlich von Gott dem Vatter erschaffen/ von Gott dem Sone erlöset/ vnd von Gott dem heiligen Geist geheiliget.

Gen. 47.
Psal. 39.
1. Pet. 2.
Heb. 13
2. Cor. 5.
2. Pet. 1.
Ioh. 14.
Phil. 3.

WEman sich nun nicht drob verwundert wenn ein Glaß zerbricht/ oder ein irdener Dopff zerfället / oder ein Holtz verbrennet: Also sollen wir vns auch nicht drob verwundern / wenn ein sterblicher Mensch stirbet. Vnd wie es erbar/ recht vnd billich ist/ das wir das jenige/ das wir geborget danckbarlich wieder geben: Also sollen wir Gott die vnsern / auch vnser selbsteigen lerb vnnd leben / das vns der liebe Gott mit dem vorbehalt gelihen / das ers jederzeyt/ seynes gefallens wieder abfordern wolle/ nicht mit vngedult vor enthalten/ oder vns wieder en streuben.

Erowegen sollen E. F. G. sich wol hertzlich vnd schmerrzlich darob bekummern/ das sie jres lieben Herren Vatters/ Christmilter gedechtniß/ jres gar getrewen werden schatzes/ vnd vber alle massen herrliches kleinots ein zeytlang beraubet / seiner freundligkeit / raths vnd thats entbehren müssen/ wie es denn ein bitter groß hertzleyd ist/ wenn Vatter vnd Son/ die sich freudlich mit einander gelinet vnd gemeinet/ im lieb vnd leyd/ glück vnd vnglück/ mit rhat vnd that/ getrewlich zusamen gesetzt/ sich durch den zeytlichen tod scheiden sollen/ scheiden bringet je leyden / So sollen doch E. F. G. sich dessen frewen/ das der frome Gottselige Fürst / seine nott vnd jamer seliglich vberstanden, die wir noch vor vns haben.

Wie wir vns nun von hertzen frewen/ weil wir eine grosse vnseglichegefahr/ dero wir keinen vmbgang haben köñen/ vberwunden/ vnd hinder rück gelecht: Also sollen wir vns auch von hertzen frewen/ das die vnsern solche nott selig vberwunden.

Zum dritten/ wolle E. F. G. auch tröstlich behertzigen / von wannen jhr Herr Vatter abgefordert/ Nemblich von dem betrübten/ vnruhigen/ vnseligen jammer/ weinen vnd zehrenthal/ darinnen nichts den jamer vnd nott/ bis-

biß in den tod ist/ da jmer ein vnglück dem andern die handt beuth/ ehe sich eines recht endet/ so erhebt sich ein anders Gott hatt jhre F. G. vor dem vnglück weggerafft/ zum friede vñ ruhe gebracht/ Esa. 56. Vnd außdem leben vnter den Sündern weggenommen vnd hingerücket/ Sap 4 Das seyne augen das vnglück nicht sehen sollen/ Wie er denn Josiam den König/ 2. Reg. 25. 1. Chron. 35. auch vor dem vnglück weggenommen/ wie wir vnser liebe Kinder/ auß wassers/ fewrs/ oder ander todes gefahr reissen/ das sie nicht dariñen verderbē.

O Welt merck auff vnd sich dich für/
Groß jamer steht für deiner thür.
Mit grossem Krieg vnd hungers nott/
Mit Pestilentz vnd schnellem tod.
Die gantze Welt belagert ist/
Wol dem der wol gestorben ist.
Solch straff abr so wir empfinden/
Kömpt alls von vnsern schwern sünden/
Vndanckbarkeyt vnd vnglaub her/
O Gott gib vns erkentniß der.
Darmit wir vns zu pönitentz/
Kehren zu dir durch abstinentz/
Auff das wir wol gefallen dir/
Vnd solchem vnglück kommen für.
Die straff deins zorns nicht exequirt/
Vnd wir nicht ewig condemnirt.
Durch dein Son vnsren Saluatorem/
Der vns erlost/ da wir verlohren.
Amen.

Wie

WEnn einem wanders man am besten ist/ zumal/ wenn er sich eines trüben wetters/ oder eines mordtlichen vberfals von Reubern befahret/ oder wie der sich von hertzen frewet/ der auß dem vngestümen Meer/ am ersten vffer anlanget: Also ist der am aller besten dran/ der von der betrübten reyse vnd walfard am ehesten in sein himlisch Vaterlant kömpt/ vnd auß dem toden Meer der sünden/ an das gewündschte frewdenreiche vffer der ewigen frewd vnd seligkeyt anlangt/ Wie sich auch E. F. G. von hertzen wurden gefrewet haben/ wan jr Herr Vater auß grosser Todes gefahr errettet wer: Also sollen sie sich auch von hertzen frewen / das seyn F. G. auß diesem nottstall vnd grewlichen Kercker dieses lebens erlöset/ vnd vollkomlich recht frey worden ist.

ZVm vierten/ soll auch E. F. G betrachten / zu welcher zeyt der liebe getrewe Gott/ seyn F. G. von hinnen abgefordert/ Nemblich/ zu der aller betrübtsten/ kummerlichsten/ gefehrlichsten mühseligsten zeyt / da die Welt gewiß auff der Todtenneigeist/ da fast niemand weiß/ wer Koch oder Keller ist / Da es so gar wüst/ in lehr/ wehr/ vñ Nehrstand das ist/ Im Geistlichen/ Weltlichen/ vnnd Heußlichem Regiment zustehet / Wie wir sehen / wie es jetzt gehe vnd stehe/ wie angst/ wehe vnd bang den Leuten / nach

nach der Prophecey des HErren Christi/ Matt. 24. Luc. 21. werde. Wie so mancherley beschwerliche Ketzerey/ als eine Sündfluth einreissen/ vnd alles den letzten bruch brechen wil. Gott hat die Ruthen gebunden / ja das Schwerdt zu wetzen vnd fegen gegeben / Ezech. 21. Die Axt ist den Beumen an die Wurtzel/ sie abzuhawen gesetzt/ Matt. 3. Er ist des erbarmens müde / vnd wil vns mit der Wurffschauffel zum lande nauß worffeln/ Jerem. 15. Wie nun die Eltern jhre hertzliebe Kinderlein / fur einem grossen Krieg/ Pestilentz/ fewr oder Wasser weg schicken/ das sie nicht in solchem vnfall vorderben/ also nimpt auch vnser lieber Himlischer Vater / seine hertzliebste kinder/ die Christen/ fur dem vnglück hinweg/ zeucht sie auß der Trauff/ kan es vber sein Veterlich hertz nicht bringen/ das er sie solche not soll erlebē lassen

Matt. 24.
Luc. 21.
Ezech. 21.
Matt. 3.
Ierem. 15.

ZVm funfften hat sich auch

E. F. G. der zu trösten/ das jr Herr Vater nicht mit falscher Lehr vergifftet vnnd angestecken gewesen/ das er nicht einen bösen schnellen tod genomen / sondern ohn alle klag/ weh vnd schmertzen/ ohne langwiriges lager/ mit hertzlicher andacht/ Christlichem erkentniß vnnd bekentniß des Herren Christi/ sehnlicher anruffung/ vnd bestendiger hoffnung der ewigen seligkeit/ Christlich vnd sanfft entschlaffen/ den tod nicht geschmeckt/ Jo. 8. Auch nicht ins gericht kommen/ sondern durch den Todt in das ewige leben getrungen ist/ Joh. 5.

Joh. 8.
Joh 5.

Zum sechsten/ sol diß E. F. G. fleissig bewegen/ wohin E. F. G. Herr Vater gefahren / Nemblich in den Himlischen frewdensaal/ zu seinem hertzallerliebsten Bruder Christo Jhesu/ Psalm. 45. Ose. 2. Matt. 9. 2. Cor. 11. Eph. 5. Er ist auß dem reich des glaubens/ in das reich des schawens/ auß dem gnadenreich Christi/ in sein groß mechtig ehrenreich transferirt vnd versetzt/ seine liebe Seele ist von den Engeln in den schoß Jhesu Christi / da sie keyne qual rühret/ wie Lazari Seel in den schoß Abrahee/ Lu 16. getragen/ Sthet Gott von Angesicht zu angesicht/ 1. Cor. 13. Jst mit dē bekerten Schecher/ bey Christo im Paradeiß/ Luc. 21. Jst bey seinem lieben HErren Christo/ Jo. 12. 14. 17. Phil. 1 Hat gemeinschafft mit dem Vater vnd Son/ 1. Joh. 1. Jsset vnd trincket/ ist frölich vnd jauchtzet vor gutem mut/ Esa. 65. Hat frewde die fülle / vnd ein liebliches wesen zu seiner rechten ewiglich / Psal. 16. Jst recht satt. Psalm 17. Wird mit wollust getrencket/ wie mit einem strom/ Psal. 36. Ernet mit frewden ein/ Psal. 126. Leucht wie die Sonne vnd des Himels glantz/ Daniel 12. Ja wie die Sonne jmer vnnd ewiglich/ Matth. 13. Der HErr hatt jn mit grosser / ja mit ewiger gnad versamlet/ Esa. 54. Er hat eine ewige/ vnd vber alle maß wichtige herrligkryt erlanget/ 2. Cor. 4. Die hiebeuor keyn auge gesehen/ kein ohr gehöret/ auch in keynes Menschen hertz nie gestigen ist /

Psal. 45.
Ose. 2.
Matt. 9.
2. Cor. 11,
Ephes. 5.
Luc. 16.
1. Cor. 13.
Luc. 21.
Joh. 12.
14. 17.
Phil. 1
Act 7.
Esa 65
Psal. 16.
Psal. 17.
Psal. 36.
Psal. 126.
Dan. 12.
Matt. 13
Esa. 54.
2. Cor. 4

1. Cor.

1. Corin. 2. Gott hat jm den triumfirck aufgezogen/ vnd jn mit frewden gegurdet/ Psalm. 30. Alle seine Ehrenen von seynem Angesicht abgewischet/ Esa. 25: Apocal. 7. vnd 21. Trawren vnd seufftzen ist ferne von jhm / frewd vnd wonne hat sein Heupt ergriffen/ Esa. 35. Das er nun mit Dauid Psalm. 116. sagen kan/ Sey nun wieder zu frieden meine Seele / denn der HErr thut dir guts/ Vnd ist gewiß vnter dem zall/ dauon Apoc. 14. geschrieben steht / Selig sind die Todten die in dem HErren sterben/ von nun an / Ja der Geist spricht/ Das sie ruhen von jrer arbeit/ denn jre wercke folgen jnen nach.

1. Cor. 2.
Psal. 30.
Esa. 25.
Apoc. 7. vnd 21.
Psal. 116.
Apoc. 14.

Zum sieben vnd letzten/

wollen E. F. G. gnedig behertzigen/ das derselber gelibter Herr Vater/ nicht verlohren / sondern zuuorn vorhin gesandt / abiit non obiit, præmisimus non amisimus eam. Sein Leib ruhet fein sanfft in seinem Ruhebettlein/ das der Herr Christus/ das allerhögeste Heiligthumb/ mit seinem allerheiligesten Leib geheiliget vnd gewermet/ wirdt am Jüngesten tage/ durch die Posaunen vñ Festgeschrey des Ertzengels/ 1 Cor. 15 1 Thess 4 wieder aufferwecket/ dem verklerter Leibe Christi ehnlich gemacht werden / Philip 3. allda nicht allein E F. G sondern auch der gantzen heiligen Dreifaltigkeit vnd allen Außerwelten Engeln/ vnnd Christgleubigen Ewiglich bey wohnen / das

1 Cor. 15.
1. Thess. 4.

das wieder komen macht / das ich scheydens nicht
Aug Ep. 7. acht/ Also saget D. Augustinus Epist. 7. Wir werden die vnsern wieder sehen/an dem orth / da die jenigen desto lieber seyn werden / de vns allhie bekandt gewesen.

DEr Allmechtige/Barmhertzige getrewe fromme Gott/der Trost aller Trawrien/die sterck aller schwachen/ die ruh aller müden/die erquickung aller beladenen/ wölle vmb seines gelibten Sones willen/diesen Trost/ mit dem heiligen Geist in E. F. G. hochbekümmertem hertzen versigeln/in jrer schwacheit krefftig sein/jre ohnmacht/mit seiner Allmacht/ aller gnedigst vberrück tragen/ vnnd ja E. F. G. nicht allein jren Land vnd Leuten/ besondern auch/ der gantzen Christlichen Kirchen / als einen besondern Patron/vnd Nutricium zu trost vnd freud / bey langwiriem leben/Fürstlichem wolstandt/vnd frölicher Leibes gesundtheit erhalten/Amen. Hiemit befehl ich E. F. G. vnnd derselbeen hertzgeliebten Gemahlin ich dem lieben getrewen Gott/ zu bewarung für allem vbel. Datum Bilfelt. Annò Christi Saluatoris nostri 92. den 24. Januarij stylo nouo.

E. F. G.

Vnterdienstwilliger

M. Attelarius Erhistræus

Vnslöbius.

Die

Folget

Die selige Ab=

scheidschrifft des Durchlauch=

tigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herren Wilhelms Hertzogen zu Gülich/ Cleue vñ Berg/ Graffen zu der Marck/ vnd Rauenßberg/ Herren zu Rauenstein/ ꝛc. Welcher Anno 92. den 5. Januarij des abens vmb 10. vhr / stylo nouo/ zu Düsseldorff in Christo selig entschlaffen.

WIlhelm ein Furst zu Gulich war
Hat wol Regirt bey 75. Jahr.
Christlich von jugent hat gelebt /
In Gottes furcht sich stets geübt.
Ein ehrlichr Fürst vnd dapffer Man/
Allein der warheit zugethan.
War glückselig/ weiß/ from vnd gut /
Ein freundlicher Fürst an sinn vnd mut.
Dem fried vnd der einigkeyt/
Ein Seul der lieben Christenheit
Gottes seligmachendes wort /
Hat er von hertzen gern gehort.
Kirchen/ Schuel/ vnd Hospitall/
In seim Land gebawt vberall.

Der tugent schutz/der böszheit schew/
Des Jungheren trost/des Landes trew/
Zu Gülich ein Hertzog genant/
Teutscher Nation wol bekant/
Sein Land vor Auffruhr wol behüd/
Wie ein fromer Fürst billich thüt/
Drum er auch must manch gfar außstehn
Vnd viel haß lassn ober sich gehn /
Welchs alles er standhafftich leyd/
Vnd tröstet sich der seligkeyt/
Die Christus den thut bieten an/
Die seinet halb verfolgung han /
Die warheit liebt er allzeyt sehr/
Vnd bzeygt der tugeut stettigs ehr.
Denn er war aller tugent voll /
Die ein Fürste uur haben soll/
Drumb gab im Gott groß glück darzu/
Das er lang herrscht in fried vnd rhu/
Was er zusagt das hilt er stet/
Drumb er auch solchen glauben hett/
Dasman im mehr gleubt auffs wort bloß
Denn auff manch Briff vnd Sigel groß/
Trincker noch Spiler war er nit/
Wie leyder jetzt ist vieler sitt/
Keins prachts thet er sich nicht befleissn/
So waren auch sein wort nicht gleissn/
Wie sein hertz/so war sein red/
Gott geb wen es verdrissen thet /
Sanfftmütig/mild/Gottfurchtig war/
Des Vaterlandes Vater war/

Gern

Gern arm vnd reich erhört allzeyt/
Liebt fried vnd die gerechtigkeyt/
In sum er war gantz lobens werd/
Sein Vnterthan nicht gern beschwerd.
Bstendig war er in alln dingen/
Liß sich wedr lieb noch leyd zwingen.
Auch sich das glück keyn stoltz erweckn/
Ja vnglück nie seyn hertz erschreckn.
Sondern war zu beydr zeit gleichs muts/
Vnd vbrhub sich nimals seinsguts.
Ließ meniglich bey gleich vnd recht/
Vnd nimand keyne last aufflegt.
Sonderlich seine Vnterthan/
Von jm keyn bschwerung theten han.
Manch vnfried halff im Reich erwehrn/
Vnd mancheu anschlag wiederkern.
Ob man im solchs nicht danckbar ist/
Sondern darfür viel haß zu mist.
So wird doch eins kommen die zeyt/
Das manchem solchs wird werden leyd.
Als dan wird man erfahren frey/
Wie/vnd was er gewesen sey.
Weyl aber dieser zeyt die Welt/
Weder von Glaub noch ehr mehr helt.
Das solchs nicht lenger durfft sehn er/
So war zu Gott scheydn sein beger.
Seines todes manch hertz erschrack
Sonst auch manch trost dar nider lag.
Diß jm gar sehr ging zu hertzen/
Vnd hatte darumb groß schmertzen.

Das

Das er sein grewe Vnterthan all/
In dieser Welt verlassen soll/
Ach Gott laß sie dir befohlln seyn.
Vnd bhud sie mit der gnaden dein.
Alm bösn zu wehrn/mit lust zu thun/
Hat er/wo jhn Gott hett lebn lahn.
Nun nempt den willen für die that/
Weyl jhn Gott zu sich gfordert hat.
Er hat gsegnet die arge Welt /
Vnd ist jetzt da es jm wolgfelt.
Deñ wen Gottes furcht/vñ wißheit schon
Ein warer glaub/der tugent Kron/
Ehemütiges hertz vnd warer mund/
Zucht/ehr/tugent vnd milde hand/
In dieser argen schnöden Welt.
Vollig belohnung haben solt.
So lebt nach heut on sorg vnd schmertz/
Wilhelm das hoch Fürstliche hertz.
Bey dem HErrn Christo Gottes Son/
Im ewigen Himlischen Thron.
Weyl aber Gott im Himel seyn/
Belohnen wil den Glauben rein.
So ruhet seliglich sein Leyb/
Zu Düsseldorff bey seynem Weyb.
Die Seel siht Gott in seinem schoß/
In licht vnd frewd ohn vnterlaß.
Wer Christum kend/jm gleubt vnd dient
Der ist selig vnd Gottes Kindt.
Stirbt nimmermehr/lebt ewiglich/
Vnd ist seyn Tod vnd lebendig .

Dar.

Darumb jhr lieben Vntherthan/
Weyl euch ewr Fürst sehr lieb thet han/
So folgt seim hinderlassen Son.
Ans Vaters statt den Haltern werd/
Vnd bey leib jm nicht wiederstrebt/
So wird euch Gott zu aller zeyt/
Geben fried vnd einigkeyt.
Darzu nach diesem zeytlichn lebn/
Die ewig Himlisch frewde gebn. Amen.

Hertzseufftzen-

ter Trost/ Hertzog Wil-

helms zu Gülich im leben vnd sterben zu Christo.

ACh Herr/hie leid ein
schwach Person/
Dein alter Diener Simeon/
Der mit Fürstlichen sorgen vill/
Gewart hat auff dein letztes zill.
Vnd wegen Hochfürstlicher burt/
Gewündscht das es bald abend wird.
O HErr sih doch mein seufftzen an/
Vnd nim mich zu deim Kinde an.
Denn ich bin der Welt alle satt/
Ja fast vertrossen laß vnd matt.
Hab müde arm vnd schwache bein/
Vnd hett gern ruh wens kund gesein.

Ich bitt HErr halt mich nicht mehr auff/
Nim mich zu dir in Himel nauff.
Gib mir verleub/vnd lohn mir ab /
Mit einem Tuch vnd frischem Grab.
Vnd forder meinen Geist zu dir/
Lenger zu leben eckelt mir.
Denn hir auff diesem jamerthal/
Ist nichts als trübsal angst vnd quall.
Vndanck/betrug/list vnd gewalt/
Vnd viel beschwerung manigfalt.
Also/ das man ohn grosse klag/
Die ding nicht wol anschawen mag.
Von diesem spott des Teuffels groß/
Mach mich HErr Jhesu Christe loß.
Vnd führ mich auß der eytelkeyt/
Zur ewigen gerechtigkeyt.
Gib mir die ewige frewd zu lohn/
Vnd nim mich in des Himels thron.
Amen das gsche vnd werde war/
Laß mich im fried von hinnen fahr.

Christlich bekentnis vnd vnd Fürstliches hertzsehnlichs Gebett.

Ich gleub gewiß HErr Jhesu Christ
Das du starck vnd Allmechtig bist.
Kanst jederm in sein hertz nein sehn
Vnd weist all ding ehe sie geschen.
Dir ist all Herschafft vnd gewalt/.
Von deinem Vater zugestalt.
All Creaturen groß vnd klein/

Die müssen dir gehorsam seyn.
Du hast vnter vnd obr gericht/
Ohn deinen willen nichts geschicht.
Was du thust das ist wolgethan/
Ohn dich sich nichts begeben kan.
Darumb weyl du mein Gott vnd Herr /
Ewig regirest weith vnd ferr.
Vnd vbest durch dein Göttlich wort/
Was dir gefelt an allem ort.
Vnd hast darumb zugesagt/
Das wers im glauben auff dich wagt.
In grossen nötten dir vertrawt/
Dein Angesicht besucht vnd schawt.
Den wollestu in schwerer pein/
Bewaren vnd erhalten fein.
So kom ich jtzo zu dir Gott/
Vnd bitte Herr vernim mein wort.
Denn grechter Gott ich lieg allhie/
Mir ist/ich weiß nicht selber wie .
Ich fühle vnd besorge sehr/
Das ich nicht werd lang leben mehr/
Mir ist vertruckt des hertzens safft/
Vnd empfinde keyn leibes krafft.
O HErr ich bitte steh mir bey /
Vnd mir all meine sünd verzieh.
Vnd sih auß gnaden ja nicht an /
Was ich mein lebtag hab gethan.
Sondern sih an den Herren Christ/
Der meinet halb gestorben ist.
Vnd der gantzen Welt missethat/
Mit seynem Blut versünet hat.

Vmb seinet willen mich erquick/
Vnd diese meine kranckheit schick.
Zu deines Namens herrligkeyt/
Vnd zu meiner Seelln seligkeyt.
Doch bitt ich HErr wie dirs gefelt/
Schenck mir das lebn in dieser Welt.
Vnd mich ein weyl noch leben laß /
Darmit ich dich erkenne baß.
Auch das mein junger Herr auff Erd/
Zur Regirung was elter werd.
Vnd mein Vnterthan allerley/
Raht vnd that geb was nützlich sey.
Kan aber solches nicht gesein/
So kürtz mir doch des Todes pein.
Vnd meine Seel zur Himels straß/
Durch deine Engel führen laß.
So fern als ich dirs zugetraw/
Vnd Jesum deinen Son anschaw.
In welches Tod ich bin getaufft/
Vnd durch sein Blut von sünd erkaufft.
In diesen wunden rein vnd klar/
Leg ich mich Hertzog Wilhelm gar.
Vnd weiß das ich der Hellen schar/
Darinnen nicht beklagen dar.
Darauff ich frölich Amen sprech/
Vnd wer der Teuffel noch so frech.
Das helff mir Christe durch sein Blut/
Das mich von sünden waschen thut/
Amen.

Gedruckt zu Dörtmünd durch Arnt
Westhoff. Anno 92.

Mi 726.
8°

ULB Halle 3
001 526 278

86.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-118831-p0027-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-118831-p0028-3

B.I.G. Farbkarte #13
Red Magenta White 3/Color Black
Blue Cyan Green Yellow
Centimetres Inches

Trostschrifft/ An den Durchlau-

chtigen/Hochgebornen Fursten vnd Herren/ Herren Johan Wilhelmen/

Hertzogen zu Gülich/ Cleue vnd Berg/ Graffen zu der Marck/vnd Rauenßberg/Herrn zu Rauenstein/ꝛc. Welcher mit hochbekümmertem gemüte/ vnd Fürstlichem betrübtem hertzen/ wegen des vnuersehnen tödlichen abgangs/ des Durchlauchtigen Hochgebornen Christlichen Fürsten vnd Herren/ Herren Wilhelms/ Hertzogen zu Gülich/ ꝛc. seiner Fürstlichen gnaden Herren Vatters/ Christmilter vnd hochlöblicher gedechtniß beladen.

Der mit hertzlicher andacht/ Christlichem erkentniß/vnd bekentniß des HERREN Christi/seliger anruffung/ vnd bestendiger hoffnung der ewigen seligkeit. Zu Düsseldorff an der heiligen drey Königen tag abend/ des sechsten Januarij/ stylo nouo/in Christo selig entschlaffen.

Gestelt zu trost vnd einem langwirigen löblichen gedechtniß/

Durch

M. Attelarium Erhittræum Vnstöttium.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-118831-p0029-2